

# Britisches Pfund (Stand: 05.12.2024)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis<sup>1</sup>

comdirect

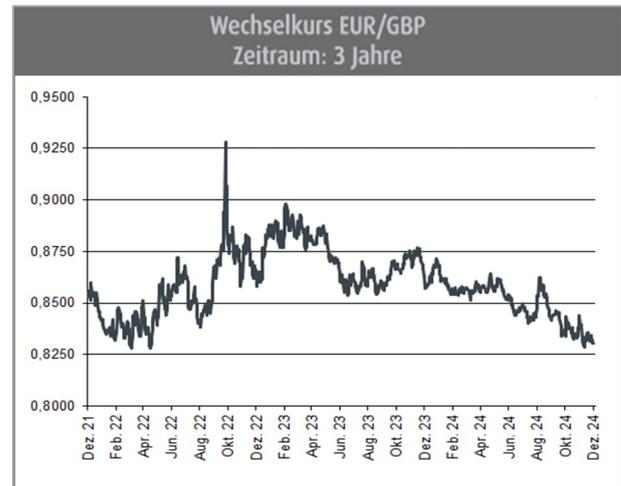


## Aktuelle Situation

Die Bank of England (BoE) hat die Zinsen zuletzt zum 2. Mal in diesem Jahr gesenkt. Im August wurden sie zunächst auf 5 % gesenkt und liegen jetzt bei 4,75 %. Das sind großartige Neuigkeiten sowohl für (Immobilien-)Käufer als auch für diejenigen, die eine Hypothek umschulden; denn sie zeigen, dass sich die Zahnräder des Marktes in die richtige Richtung drehen, und Analysten erwarten, dass die Hypothekenzinsen im Gegenzug sinken werden. Tatsächlich haben laut der English Housing Survey der Regierung rund 600.000 Eigenheimbesitzer eine variable Hypothek und profitieren daher sofort von einer Senkung des Leitzinses. Es liegt natürlich in der Natur eines solchen Produktes, dass die Zinsen vollständig von den Entscheidungen der BoE abhängen, was die Möglichkeit einer späteren Erhöhung birgt. Aber da sich die Inflation derzeit in die richtige Richtung bewegt, sind Ökonomen in dieser Hinsicht vorsichtig optimistisch, was auch angebracht erscheint, da so viele Kreditnehmer immer noch mit den Nachwirkungen der höheren Zinsen der letzten Jahre zu kämpfen haben. Die Mehrheit der Eigenheimbesitzer – mehr als 80 % – hat jedoch Festzinsverträge abgeschlossen. In der Vergangenheit konnten sich Eigenheimkäufer rekordniedrige Durchschnittszinsen für 2- und 5-jährige Festhypotheken von 1,99 % bzw. 2,25 % sichern. Der jüngste Finanzstabilitätsbericht der BoE – der 2-mal jährlich veröffentlicht wird – zeigt dennoch, dass 4,4 Millionen Haushalte zu höheren Zinssätzen refinanziert werden müssen, während andere von Kürzungen profitieren werden. Etwa die Hälfte der britischen Hypothekeneinhaber muss in den nächsten 3 Jahren mit höheren Zinssätzen rechnen, warnte die BoE und schlug gleichzeitig Alarm wegen der möglichen Auswirkungen von Donald Trumps bevorstehender Rückkehr ins Weiße Haus. Sie fügte jedoch hinzu, dass etwa ein Viertel der Kreditnehmer auf der Grundlage der aktuellen Marktpreise voraussichtlich von niedrigeren Zinssätzen profitieren werde, da die Zinssätze von den Höchstständen im Jahr 2023 gefallen seien. Der Finanzpolitikausschuss der Zentralbank identifizierte auch ein künftiges Risiko – dass höhere Handelsbarrieren das

globale Wachstum beeinträchtigen könnten. Zwar wurde darin nicht direkt auf Donald Trumps Warnung eingegangen, die US-Handelszölle zu erhöhen, wenn er im Januar erneut Präsident wird, doch hieß es in dem Bericht, derartige Hürden würden die Unsicherheit hinsichtlich der Inflation verstärken und möglicherweise Volatilität an den Finanzmärkten verursachen. „Eine Verringerung des Grades der internationalen politischen Zusammenarbeit könnte den Fortschritt der Behörden bei der Verbesserung der Widerstandsfähigkeit des Finanzsystems und seiner Fähigkeit, zukünftige Schocks zu absorbieren, behindern“, heißt es in dem Bericht. Die BoE wies jedoch darauf hin, dass die im Haushaltsentwurf vorgesehenen zusätzlichen Ausgaben zwar zunächst das Wachstum ankurbeln würden, Maßnahmen wie die Anhebung der Obergrenze für Busfahrpreise und der Mehrwertsteuer auf Privatschulgebühren die Preise jedoch schneller in die Höhe treiben würden. Notenbank-Gouverneur Andrew Bailey sagte, die Zinssätze würden wahrscheinlich „von hier aus weiterhin allmählich fallen“, warnte jedoch, dass sie nicht „zu schnell oder zu stark“ gesenkt werden könnten. „Von hier aus geht es nach unten. Wir werden sehen, wie schnell und um wie viel. Ich betone das Wort ‚allmählich‘, und der Grund dafür ist, dass es weltweit und auch im Inland viele Risiken gibt“, sagte er gegenüber Medienvertretern. Die Anleger erwarten in diesem Jahr keine weiteren Zinssenkungen, und die Bank wird die Zinsen bei ihrer nächsten Sitzung im Dezember wahrscheinlich beibehalten. Die Inflation – die das Tempo der Preissteigerungen misst – fiel im Jahr bis September unter das 2%-Ziel der Bank. Es wurde aber immer wieder mit einem erneuten Anstieg gerechnet, nachdem die Gas- und Strompreise im letzten Monat gestiegen waren. Dann wurde prognostiziert, dass die Inflation bis 2026 wieder auf 2 % fallen würde, aber die Bank erwartet nun, dass das im folgenden Jahr geschieht. Das zinsbestimmende Gremium der Bank – der geldpolitische Ausschuss – stimmte mit 8 zu 1 für die Senkung. Catherine Mann von der BoE stimmte dafür, die Zinsen unverändert zu lassen, und nannte als einen der Gründe die Auswirkungen des Haushaltes auf die Inflation.

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.



## Ausblick

Die Zinssenkung der Bank of England (BoE) sollte zu Recht als positiver Schritt angesehen werden und wird der britischen Wirtschaft einen positiven Impuls geben. Zusammen mit vielversprechenden Anzeichen dafür, dass der Immobilienmarkt wieder in Bewegung kommt, können Marktbeobachter vielleicht mit etwas Optimismus ins Jahr 2025 blicken. Dazu sind jedoch praktische Maßnahmen erforderlich, die dazu beitragen, die derzeitige Infrastruktur, die den Markt unterstützt, zu rationalisieren, damit er die Aktivität auf einem höheren Niveau aufrechterhalten und die aufgestaute Nachfrage bewältigen kann. Das ist der Schlüssel, und wir müssen als Branche zusammenkommen, um die Investitionen voranzutreiben, die erforderlich sind, um den Wandel zu unterstützen und von einer positiven Aussicht für

Kreditnehmer, Bauunternehmen und Kreditgeber gleichermaßen zu profitieren. Profitieren könnte zuletzt auch die britische Währung: Das Britische Pfund befindet sich seit Ende 2022 in einem stabilen Aufwertungsstrend. Innerhalb dieses Aufwertungsstrends stellen die jüngsten Kursanstiege nun eine Annäherung an die untere Trendlinie dar. Bestätigt sich dieses Chartbild, könnten sich kurzfristige, leichte Kurskorrekturen einstellen, bevor sich der Aufwertungsstrend wieder durchsetzen wird. Nächste Kursziel wäre dann das Kursniveau von 0,8250 EUR/GBP und darunter. Die angespannte konjunkturelle Lage in Großbritannien schwebt allerdings weiterhin wie ein Damoklesschwert über den Devisenmärkten.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

<sup>1</sup> Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.